

Teach Qualitatively for Peace!

Ensuring Educational Quality with EDUstar

Field Report by Ron Rijnbende (Edukans, the Netherlands)
Facilitated by Annika Hensel (GPENreformation Secretary, Germany)

Die Diskussionen im Rahmen beider Workshop-Runden drehten sich insbesondere um die folgenden drei Fragen, deren augenscheinliche Beantwortung sowie ihre „ABER's“:

1. Hat Bildungsqualität einen Preis?

Alle Workshop-Teilnehmenden sind sich einig, dass finanzielle Ressourcen die Arbeit an Bildungsqualität erleichtern und bspw. im Hinblick auf geeignete Räumlichkeiten für Lernprozesse grundlegend seien. **ABER:** Wichtiger als die Finanzierung sei die Identifizierung und Nutzung der bereits an allen evangelischen Schulen vorhandenen anderweitigen Ressourcen: Ganz besonders die Personen – Lehrkräfte, Schulleitungen, Schülerinnen, Schüler und Eltern, die sich mit großem Einsatz für Schulen engagieren, seien wertvoll und können gute Bildung voranbringen.

2. Kann ein Qualitätsentwicklungssystem wie EDUstar für Schulen unterschiedlicher Länder genutzt werden?

Die Kontexte in denen evangelische Schulen weltweit agieren, ihre Größen, Schüler- und Lehrerschaften, Lehr- und Lernformen, Räumlichkeiten, gesellschaftlich und politische Einbindungen unterscheiden sich sehr. Diese Diversität fordere ein hohes Maß an Flexibilität. **ABER:** Die Werte, die mit dem evangelischen Glauben einhergehen und die allen evangelischen Schulen zugrunde liegen, trage man gemeinsam. Wie bereits in Form des Positionspapiers von GPENreformation geschehen, können sie in eine „Schulsprache“ übersetzt und als gemeinsamer Boden für die Definition von Kriterien der Qualitätsentwicklung genutzt werden.

EDUstar basiere zudem auf Selbsteinschätzungen; es gehe nicht um den Vergleich von Schulen untereinander, sondern um die Bewertung der Schulen aus Sicht ihrer eigenen Akteure. Damit werden Einschätzungen immer im jeweiligen Bezugsrahmen vorgenommen.

3. Braucht es ein gemeinsames Qualitätsentwicklungssystem für evangelische Schulen?

Die Workshop-Teilnehmenden stimmen überein, dass ein gemeinsames Qualitätsentwicklungssystem sinnvoll sei, um mit gebündelter Kraft und in übergreifenden Arbeitsprozessen Bildungsqualität an evangelischen Schulen weltweit voranzubringen. **ABER:** Ein solches Qualitätsentwicklungssystem müsse Jesus Christus, die protestantischen Werte und die daraus ableitbaren Leitlinien für evangelische Bildung unbedingt in das Zentrum stellen. Nur so könne Qualität an evangelischen Schulen ganzheitlich erfasst und eine Abgrenzung zu „herkömmlichen“ Qualitätsentwicklungssystemen erreicht werden.